

SCHRIFTLICHE ANFRAGE P-0407/04  
von Hugues Martin (PPE-DE)  
an die Kommission

Betrifft: Gemeinschaftsprogramme CRAFT

Seit den neunziger Jahren finanziert die Europäische Gemeinschaft über ihre verschiedenen Gemeinschaftsprogramme für Forschung und Entwicklung die so genannten CRAFT-Projekte. Anliegen dieser Projekte ist die Unterstützung des Forschungs- und Entwicklungsbedarfs der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU), die Erleichterung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen KMU im Bereich Forschung und Entwicklung und die Förderung der Kooperation zwischen den KMU und der europäischen Forschung.

CRAFT gestattet es zahlreichen KMU in der gesamten Europäischen Union, sich zusammenzuschließen, um Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu starten. Darin liegt der Zweck des Programms.

Europa hat sich zwar in einem mehrjährigen Programm zugunsten der Unternehmen und vor allem der KMU insbesondere mit dem Ziel der Vereinfachung der sie betreffenden legislativen, administrativen und finanziellen Maßnahmen engagiert, jedoch scheint es sich selbst leider nicht an diese Verpflichtung gebunden zu fühlen. Die Unterlagen zur Beantragung von europäischen Fördermitteln sind immer schwerer zu erstellen, und nachdem sie angenommen wurden, lässt die Bezahlung auf sich warten, wodurch die KMU entmutigt werden. Das trifft nach unseren Informationen auf CRAFT zu.

Könnte nicht die Kommission, wengleich strenge Regeln für die Gewährung europäischer Finanzmittel erforderlich sind, Anstrengungen zur administrativen Vereinfachung in Absprache mit den KMU unternehmen, damit alle europäischen KMU von solchen Programmen profitieren können, deren Nutzen unumstritten ist?

Was nun insbesondere CRAFT betrifft,

- Wäre es nicht möglich, dass die KMU von der Europäischen Kommission Verträge in ihrer jeweiligen Sprache erhalten, um Zweifel auszuräumen, die sich aus unkontrollierten Übersetzungen oder aus der Verwendung einer Sprache, die sie nicht beherrschen, ergeben, selbst wenn der Vertrag auf Englisch unterzeichnet wird?
- Könnte man die Forschungsstellen nicht ersuchen, einfach eine Proforma-Rechnung zu erstellen, um Probleme mit der Mehrwertsteuer zu vermeiden?
- Könnte die Kommission sich nicht zu einem Zahlungsziel von maximal drei Monaten verpflichten, da eine längere Frist für die Liquidität eines KMU schwer zu verkraften ist?
- Wäre es nicht sinnvoll, im Falle von Nachträgen die Frist für die Unterzeichnung durch die Juristen der Kommission auf zwei Monate zu verkürzen?
- Sollte man nicht die Rolle der so genannten „Scientific Officers“ ebenso wie die der Mittler neu definieren, welche dafür zu sorgen haben, dass die Regeln von CRAFT eingehalten werden, jedoch indem sie den Unternehmen helfen und nicht indem sie sie maßregeln?